Einzige zweimal täglich erscheinende Zeitung der Provinz Posen.

Freitag, 19. Juni 1914. | Mittag-Ausgabe. | Nr. 282. 53. Jahrgang.

Posener Tageblatt

Das Posener Tageblatt erscheint an allen Werktagen zweimal. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich in den Geschäftsstellen 3,00, in den Ausgabestellen 3,25, frei ins Haus 3,50, bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 3,50 M.

Fernspr. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273.

Anzeigenpreis für eine kleine Zeile im Anzeigenteil 25 Pf., Reklamenteil 80 Pf. Stellengesuche 15 Pf. Anzeigen nehmen an die Geschäftsstellen Tiergartenstr. 6, St. Martinstr. 62 und alle Annoncenbureaus.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginschel.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der entgleiste russische Postzug.

Kein Anschlag?

Nach einer Meldung der offiziösen Petersburger Telegr. Agentur handelt es sich bei dem gemeldeten schweren Unfall des russischen Postzuges um kein Attentat. Die amtliche russische Meldung lautet:

Am 17. Juni, $1^1/_2$ Uhr nachmittags, entgleiste bei Kasatin auf Werst 527 auf dem, von Kasatin aus gesehen, linken Gleise **die Lokomotive** des Zuges Nr. 4. **Ein Zugbeamter wurde schwer, der Lokomotivführer und der Heizer leicht verletzt**; 3 Güterwagen wurden zertrümmert. Die Untersuchung hat ergeben, daß **das Gleis unbeschädigt** war. Das Unglück ist durch **den schlechten Zustand der Lokomotive** verursacht worden. Die Behauptung, daß es sich um einen **Anschlag** auf den Zaren gehandelt habe, ist **reine Erfindung**.

Wir wollen hoffen, daß die Darstellung den wirklichen Tatsachen entspricht. Die erste Meldung deutete auf Umstände, die ein Attentat wohl als beabsichtigt erscheinen lassen konnten.

Der albanische Aufstand.

Über die Kämpfe vom Mittwoch wird aus Durazzo noch weiter ergänzend gemeldet:

Nach Abweisung der Unterhändler der Aufständischen erteilte der Fürst dem holländischen Major Kroon den Befehl, bei Morgengrauen die feindlichen Stellungen am Rasbul mit allen verfügbaren Mannschaften anzugreifen. Major Kroon ließ die Führer der Mirditen und Malissoren verständigen, daß sie um 3 Uhr früh sämtliche Mannschaften bereitzustellen hätten, um den Vormarsch gegen Rasbul anzutreten. Zur bezeichneten Stunde befanden sich jedoch nur 20 Gendarmen an Ort und Stelle. **Die herbeigeeilten Führer der Malissoren und Mirditen erklärten, ihre Leute weigerten sich zu dieser Stunde vorzugehen (!!).** Um den Plan nicht zum Scheitern zu bringen und andererseits auf die Mannschaften aufmunternd einzuwirken, trat schließlich gegen 7 Uhr früh Major Kroon mit den 20 Gendarmen zwei Geschützen und deren freiwilligen Bedienungsmannschaften, den Reichsdeutschen Hartmann und Lorch, unter dem Kommando des österreichischen Ingenieurs Häßler **allein den Vormarsch an**, nahm jenseits der nahe der Stadt gelegenen Brücke an der Straße nach Schiak Aufstellung und eröffnete das Feuer gegen die feindlichen Stellungen auf dem Höhenzuge Rasbul. Inzwischen war mit den Mirditen und Malissoren über den Vorstoß ein Einvernehmen erzielt worden, worauf gegen $9^1/_2$ Uhr vormittags etwa 1000 Mann Mirditen und Malissoren zur Kolonne Kroon stießen, um gegen Rasbul vorzugehen und die vom Feinde besetzten Höhen und Hügelketten einzunehmen. Durch die beiden oberhalb der Stadt aufgestellten Batterien unter dem Kommando des holländischen Hauptmanns Heidelberg, des Reichsdeutschen Möckel, des preußischen Reserveoberleutnants Tascha und des Direktors Merten, welche die vom Feinde besetzten Höhen andauernd beschießen, kräftig unterstützt, drang ein großer Teil dieser Truppe mit einem Geschütz unter Gewehrfeuer bis etwa 300 Meter unter die am Rasbul gelegenen feindlichen Hauptstellungen vor. **Gegen Mittag** erfolgten plötzlich von drei Seiten **gleichzeitige Gegenangriffe** des Feindes auf die Vorrückenden. Diese wurden sowohl aus den gut gedeckten Stellungen der Aufständischen, welche die beiden am 23. v. Mts. der Expedition nach Schiak abgenommenen Maschinengewehre ins Feuer brachten, als auch aus der Richtung von Kawaja mit einem Kugelregen überschüttet, während sich auch auf den nördlich von Durazzo gelegenen Anhöhen ein lebhaftes Feuer zwischen den beiderseitigen Vorposten entspann. **Durch den heftigen Angriff geriet der Vormarsch der Malissoren und Mirditen ins Stocken,** um sich kurz darauf in **eilige Flucht** zu verwandeln. Das in die vordere Linie vorgeschobene Geschütz wurde, da die Zugstränge gerissen waren, von der freiwilligen Bedienungsmannschaft trotz heftigen Gewehrfeuers zur Brücke zurückgeschleppt und, als die Malissoren zur Stadt flüchteten, in Sicherheit gebracht. **In der Stadt,** von wo aus das Angriffsmanöver aufmerksam verfolgt wurde, **brach** nach dem eiligen Zurückströmen der Angreifer unter der Bevölkerung **eine Panik aus.** Zahlreiche Italiener waren bereits vormittags mit einem italienischen Schiff abgereist. Die Läden und Lokale wurden geschlossen, und alles bereitete sich zur Flucht vor. Männer, Frauen und Kinder eilten mit ihren Habseligkeiten weinend und schreiend durch die Straßen zu den Konsulaten und zum Strande, um an Bord der Kriegsschiffe Rettung vor den angeblich mehrere tausend Mann starken, gegen die Stadt stürmenden Aufständischen zu suchen. Erst nachdem sich herausgestellt hatte, daß die Aufständischen die Fliehenden gar nicht verfolgten, trat einige Beruhigung ein. Das Gewehrfeuer dauerte bis Nachmittag an. Gleichzeitig bestrichen die Batterien der Stadt bis zum Abend das feindliche Gelände. Bei Beginn der allgemeinen Flucht der Mirditen und Malissoren wurden **bei dem Fürstenpalais zum Schutze der Familie des Fürsten Abteilungen von je 200 österreichisch-ungarischen und italienischen Matrosen gelandet.** Bei dem fehlgeschlagenen Angriff dürften die Aufständischen geringere Verluste haben als die Angreifer, welche über zwanzig Tote und etwa fünfzig Verwundete hatten. Unter den Verwundeten, welche sämtlich in den hiesigen improvisierten Spitälern untergebracht sind und von den österreichisch-ungarischen Marineärzten gepflegt werden, befindet sich ein Reichsdeutscher Hartmann mit einer mittelschweren Wunde am Knie, welche er bei der Bedienung eines Geschützes erlitten hatte. Auf die energische Intervention des englischen Admirals Troubridge wird eine hiesige Moschee zu Spitalzwecken verwendet. Über 20 Verwundete sind daselbst untergebracht, welche von einem englischen Schiffsarzt behandelt werden.

Nach weiteren Nachrichten aus Durazzo ist Prenk Bibdoda mit 2000 Mann und Geschützen von Alessio in der Richtung auf Durazzo vorgerückt.

Ruhe in Durazzo.

Nach einer Meldung der Agenzia Stefani vom Donnerstag 1 Uhr 35 Minuten mittags **herrscht in Durazzo Ruhe.** Soeben sind die Verstärkungen, die aus italienischen und österreichisch-ungarischen Matrosen bestanden, zurückgezogen worden.

Gestern früh um fünf Uhr fuhr der von der albanischen Regierung gecharterte österreichisch-ungarische Dampfer „Herzegowina“ an der Küste entlang und feuerte mehrmals auf Schiak und Kawaja.

Die Kontrollkommission trat zusammen, um Protest zu erheben gegen das Verschwinden eines Briefes, den die Aufständischen an sie gerichtet hatten.

Die letzte Drahtung vom Donnerstag abend lautet:

Durazzo, 17. Juni. Die Ruhe hält weiter an. Der russische Kreuzer „Terez“ ist vor Durazzo eingetroffen. Im italienischen Krankenhaus befinden sich 40 Verwundete, die von italienischen Marineärzten gepflegt werden. — Das **englische Kriegsschiff** hat ein **Detachement** zum Schutze der Gesandtschaften **gelandet.**

Griechenland und die Türkei.

Die Mächte und die kleinasiatischen Vorgänge.

Die deutsche Regierung hat sich mit dem Vorschlage der türkischen Regierung einverstanden erklärt, daß Vertrauensleute der Botschaften der Großmächte, sei es in Verbindung mit Talaat Bei, sei es selbständig, die Lage der Griechen in Kleinasien untersuchen sollen.

Einstellung der griechischen Schiffahrt in der Türkei.

Die griechischen Dampfer und mehrere griechische Schlepper sind aus dem Schwarzen Meere und von Konstantinopel in die griechischen Gewässer abgefahren. Die griechische Schiffahrt hat den gesamten Dienst in den türkischen Häfen eingestellt.

Die Antwortnote der Pforte

ist gestern nachmittag der Konstantinopeler griechischen Gesandtschaft zugegangen.

Fortdauer der griechischen Auswanderung.

Nach Meldungen aus türkischer Quelle soll die griechische Bevölkerung von Muhalitsch und Umgebung sich unter Mißachtung der ihr erteilten Ratschläge in großer Menge nach Mudania begeben haben, um von dort auszuwandern.

Türkische Kriegsvorbereitungen.

Das Reutersche Bureau erfährt aus diplomatischer Quelle, daß in den letzten Tagen **eine Anzahl türkischer Marineoffiziere in England** angekommen sei, um **120 000 Tonnen Kohle** und auch **vier bis fünf Transportdampfer** von etwa 6000 Tonnengehalt und zehn bis elf Knoten Geschwindigkeit **anzukaufen**; die Schiffe sollten **im Kriegsfalle als Truppentransportschiffe** dienen.

Thronrede König Karols.

Die Session der rumänischen Konstituierenden Versammlung wurde gestern Donnerstag mittag vom **König** mit einer **Thronrede** eröffnet, welche besagt:

Ich habe die Überzeugung, daß Sie das große Werk der **Revision der Verfassung**, das die Grundlagen des Staates zur Sicherung einer langen Periode friedlicher und gesunder Entwickelung befestigen soll, zu einem gedeihlichen Ende führen werden, und daß Sie es in der Herbstsession vollenden werden, indem Sie die berechtigten Interessen im Geiste der sozialen Harmonie zu einem Ausgleiche bringen. In dem Augenblick, da Sie an ein Werk von so großer Bedeutung gehen, habe ich die ganz besondere Befriedigung, feststellen zu können, daß die guten Beziehungen zu allen Staaten sich im Interesse des Friedens noch mehr befestigt haben. Getreu diesem ständigen Ziele unserer Politik werden wir über der **Erhaltung des Gleichgewichts auf der Balkanhalbinsel wachen,** zu welchem wir im vergangenen Sommer so mächtig beigetragen haben, und wir werden unsere Bemühungen mit den Bemühungen aller derer vereinigen, welche für die Befestigung des europäischen Friedens kämpfen. **Der Besuch, welchen der Kaiser von Rußland** mit seiner Familie uns in Konstantza abstattete, ist, abgesehen von der innigen Genugtuung, mit welcher mich die mir stets vom Kaiser von Rußland in so warmer Weise bekundete persönliche Zuneigung erfüllt, auch **ein Beweis der hohen Stellung, welche sich Rumänien durch seine kluge Politik** und durch den mächtigen Aufschwung aller Kräfte des Königreichs in Europa erworben hat. Dieser Besuch ist gleichzeitig für Rumänien der Beweis des Wertes, welchen das mächtige russische Reich unseren Bemühungen für den Frieden beimißt, sowie eine neue Seite der ruhmvollen **Waffenbrüderschaft des Jahres 1877,** und der immer freundschaftlicheren Beziehungen, die zwischen beiden Ländern bestehen.

Der König wurde seitens der Parlamentsmitglieder mit besonders herzlichen Kundgebungen begrüßt. Die Thronrede wurde wiederholt von lebhaftem Beifall unterbrochen. Auf der Fahrt in das Parlamentsgebäude wurde der König von einer zahlreichen Menschenmenge lebhaft begrüßt.

Grey über die englischen Interessen in Persien.

Im englischen Unterhause fragte der Unionist George Lloyd, ob Staatssekretär Grey die Urkunden über die neuen **Abkommen** in bezug auf die britischen und anderen Interessen in Mesopotamien und im persischen Golf vorlegen werde, damit das Haus Gelegenheit habe, darüber zu beraten, bevor die Abkommen endgiltig abgeschlossen seien.

Staatssekretär Grey antwortete: Ich kann die Schriftstücke nicht vorlegen, bevor alle Verhandlungen beendet sind, da sie alle miteinander in Zusammenhang stehen. Einige Urkunden sind bereits unterzeichnet worden, aber man ist übereingekommen, sie nicht vor Abschluß der anderen in Kraft treten zu lassen. Dies wird, wie ich hoffe, sehr bald geschehen. Dann werde ich alle Abkommen und die einschlägigen Depeschen über den Gang der Verhandlungen und das Ergebnis, welches erreicht worden ist, dem Hause vorlegen. Es ist kein Grund, von dem gewöhnlichen Brauch, nach welchem Urkunden nicht vor Abschluß der Verhandlungen vorgelegt werden, abzuweichen. Die allgemeinen Grundsätze, nach welchen die Verhandlungen geführt werden, waren bereits im Jahre 1913 festgestellt worden und hatten die Zustimmung des Hauses gefunden.

Auf eine weitere Anfrage erklärte Grey: Ich habe Berichte über die allgemeine Frage der bürgerlichen und religiösen Freiheit in den von Bulgarien, Griechenland und Serbien jüngst erworbenen Landesteilen erhalten. **Die dortige Lage scheint noch immer unruhig zu sein,** wie aus den letzten Ereignissen hervorgeht. Die britische Regierung beabsichtigt, die Annexion anzuerkennen, wenn gewisse Zusicherungen über die Rechte der Minoritäten gegeben werden, die ich zu erhalten hoffe. Es dürfte billig scheinen, daß die beteiligten Regierungen Gelegenheit erhalten, ihre Zusicherungen in die Tat umzusetzen, bevor die Berichte veröffentlicht werden.

Jubelfeier in der Hannoverschen Landwirtschaftsgesellschaft.

Die 150jährige Jubelfeier der Hannoverschen Königlichen Landwirtschaftsgesellschaft wurde Donnerstag nachmittag in der neuen Stadthalle in Hannover durch einen Festakt begangen, an dem auch Fürst Adolf zu Schaumburg-Lippe, Prinz Friedrich von Sachsen-Meiningen und die Spitzen der Behörden aus Stadt und Provinz Hannover teilnahmen.

Kammerherr Freiherr von Marenholtz begrüßte die Gäste und gab dann einen längeren Rückblick über die Gründung und Entwicklung der Königlichen Landwirtschafts-Gesellschaft. Landwirtschaftsminister Freiherr v. Schorlemer-Lieser sprach die Glückwünsche der Regierung aus und gedachte der Männer, die, wie der kürzlich verstorbene Staatsminister Freiherr von Hammerstein-Loxten, vorbildlich für die Förderung der Landwirtschaft gewirkt hätten. An der glücklichen Verteilung und Erhaltung des Grundbesitzes in der Provinz Hannover habe auch der Staat das größte Interesse, denn man sei sicher, daß die auf ihrer Scholle sitzenden Landwirte treue und loyale Staatsbürger bleiben würden. Der Minister teilte dann eine Reihe von Ordensauszeichnungen mit, die aus Anlaß des Jubiläums vom Kaisr verliehen worden sind. Landeshauptmann von der Wense sprach die Glückwünsche der Provinzialverwaltung aus, und Stadtdirektor Tramm überbrachte die der Stadt. Weiter sprach Kammerherr Frhr. v. Zedlitz für den Deutschen Landwirtschaftsrat und für den Landwirtschaftlichen Verein in Bayern, Kammerherr v. Ledebur für das Landesökonomiekollegium und die übrigen Landwirtschaftskammern und Kammerherr v. Freier für die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft. Kammerherr Frhr. v. Marenholtz dankte zum Schluß für die herzlichen Glückwünsche und teilte mit, daß der Zentralausschuß zu dem Jubiläum eine größere Anzahl von verdienten Männern zu Mitgliedern der Königlichen Landwirtschaftsgesellschaft ernannt habe. Ferner habe der Ausschuß eine größere Zahl von Medaillen verliehen; weiter sei eine Stiftung für treue Dienstzeit von über 30 Jahren auf einem Hof oder in einer Familie gemacht worden, und man habe aus dieser Stiftung zum Jubiläum zahlreiche Auszeichnungen verleihen können. Landesökonomierat Johannsen hielt dann noch einen Vortrag über die Entwicklung der landwirtschaftlichen Vereinsarbeit in der Provinz Hannover, womit die Feier ihr Ende erreichte. Ein Festmahl schloß sich an.

Das Friedemannsche Tuberkulose-Heilmittel.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die lebhaften Erörterungen in den medizinischen Fachblättern und in der Tagespresse über das Friedmannsche Tuberkuloseheilmittel haben die Medizinalverwaltung schon seit längerer Zeit beschäftigt und ihr Anlaß gegeben, die fabrikmäßige Herstellung des Mittels zu prüfen und Äußerungen hervorragender Ärzte aus den verschiedenen Teilen des Staates über ihre Erfahrungen mit seiner Anwendung einzuholen. Über das Ergebnis dieser Ermittlungen hat neuerdings eine Besprechung im Ministerium des Innern unter Zuziehung klinischer, pathologischer und bakteriologischer Sachverständiger stattgefunden. Hierbei ergab sich Übereinstimmung der Meinungen dahin, daß von einer ausgesprochenen Heilwirkung des Mittels sowohl in Fällen von Lungen- wie von sonstiger Tuberkulose nicht gesprochen werden könne. Andererseits sind sogar direkte Schädigungen nach der Anwendung des Mittels festgestellt worden, die zum Teil auf dieses selbst geschoben werden müssen, zum Teil sich daraus erklären, daß es bisweilen mit fremden Bakterien verunreinigt in den Verkehr gebracht worden ist. Diese Erfahrungen haben eine Reihe angesehener Kliniker veranlaßt, von der Verwendung des Friedmannschen Mittels überhaupt abzusehen. Von einem Verbot der Anwendung des Mittels muß Abstand genommen werden, weil dem deutschen Rechte eine Beschränkung des Arztes in der Wahl seiner Behandlungsverfahren fremd ist. Es muß der gewissenhaften Prüfung des einzelnen Arztes überlassen bleiben, ob und in welchen Fällen er das Mittel weiterhin anwenden kann. Die Maßnahmen, die von der Medizinalverwaltung ergriffen und noch in Aussicht genommen sind, um zu verhüten, daß das Mittel in verunreinigtem Zustand in den Verkehr gelangt, fanden die Zustimmung der Versammlung.

Ein Mädchen unter Mordanklage.

Vor dem Schwurgericht in Elberfeld hat am Mittwoch die Verhandlung gegen die 21jährige Tochter eines angesehenen Düsseldorfer Fabrikanten begonnen, die unter der Anklage des Mordes steht und beschuldigt wird, ihren früheren Geliebten niedergeschossen zu haben. Es ist wohl noch in Erinnerung, welches Aufsehen es weit über Rheinland-Westfalen hinaus erregte, als es s. Z. bekannt wurde, daß der Gerichtsassessor Dr. Nettelbeck in Elberfeld in seiner Wohnung nach einer scharfen Auseinandersetzung mit einer jungen Dame, die allgemein als seine Braut angesehen wurde, erschossen aufgefunden wurde. Alsbald wurde Fräulein Brunhilde Wilden aus Düsseldorf verhaftet und nach einigen Wochen wurde auch der praktische Arzt Dr. Nolten in Untersuchungshaft genommen. Die Gerichtsverhandlung soll aufklären, welche Beziehungen diesen Vorgängen zugrunde lagen. Der Vorsitzende gab zunächst eine kurze Vorgeschichte des Falles; danach hat die Angeklagte Wilden sich im Oktober 1913 mit dem praktischen Arzt Dr. Nolten verlobt. Vor ihrer Verlobung hat sie bereits Beziehungen zu dem Gerichtsassessor Dr. Nettelbeck unterhalten und hat diese Beziehungen auch nach der Verlobung fortgesetzt. Das hat zu ernsten Mißhelligkeiten zwischen der Angeklagten und ihrem Verlobten, auch auch zwischen dem Angeklagten Dr. Nolten und Dr. Nettelbeck geführt.

Die Angeklagte Wilden fuhr am 13. Februar von Düsseldorf, wo sie ihren Wohnsitz hat, nach Elberfeld; sie war im Besitz eines Revolvers. In Elberfeld suchte die Angeklagte den Assessor Nettelbeck in dessen Wohnung auf und hatte dort mit ihm eine längere Unterredung. Nachdem die Angeklagte den Assessor verlassen hatte, wurde dieser mit einer schweren Schußverletzung aufgefunden, an deren Folgen er bald gestorben ist.

Die Angeklagte ist am 11. November 1893 geboren und hat von ihrem 7. bis 14. Lebensjahre die Floraschule in Düsseldorf und dann die dortige Realschule besucht, die von katholischen Schwestern geleitet wird. Sie verließ die Schule, bzw. das Lyzeum, weil sie krank wurde und an Kopfschmerzen litt. Nachher betätigte sie sich im Haushalt. Da einer ihrer Brüder Maler ist, kam sie auch mit Künstlerkreisen in Beziehungen.

Die Vernehmung der Angeklagten erfolgte zunächst unter Ausschluß der Öffentlichkeit; später ergibt sich aus den Aussagen der Angeklagten, daß sie außer zu Nettelbeck auch noch zu einem anderen höheren Beamten nach ihrer Verlobung mit Nolten Beziehungen unterhalten hat. Mit Nettelbeck ist die Angeklagte auch als Braut Noltens wiederholt zusammengetroffen. Bei einer dieser Unterredungen hat die Angeklagte auf Nettelbecks Frage wegen eines Wiedersehens nach der Hochzeit geantwortet, daß sie ihm von der Hochzeitsreise aus mitteilen wolle, wo und wann sie einander wieder treffen könnten.

Vors. (zum Angeklagten Dr. Nolten): Daß Ihre Braut in freundschaftlichen Beziehungen zu Dr. Nettelbeck stand, wußten Sie wohl? — Angekl. Dr. Nolten: Ja, meine Braut erzählte mir, daß sie mit der Schwester des Dr. Nettelbeck befreundet sei. — Vors.: Daß diese Freundschaft mit Dr. Nettelbeck schon länger bestand, verschwieg sie? — Angekl.: Jawohl. — Vors.: Sie kannten Dr. Nettelbeck schon länger? — Angekl.: Ja, schon seit mehreren Jahren, ich habe aber nicht mit ihm verkehrt, da er mir als sehr freches Bürschchen vorkam. Ich bin dann bei jenem Vorfall in dem Lokal, wo er an meine Braut schrieb, mit ihm zusammengekommen und habe ihn bis zum 19. Januar nicht wiedergesehen. Ich habe meiner Braut ernste Vorwürfe gemacht, daß sie sich mit Dr. Nettelbeck in ein Gespräch auf der Straße einließ. — Vors.: Am Mittwoch trafen sich die beiden wieder? — Angekl.: Jawohl. Meine Braut teilte mir mit, daß sie mit Nettelbeck zufällig zusammengetroffen sei. Dieser zweimalige Zufall kam mir sonderbar vor. Ich habe daher an Nettelbeck einen eingeschriebenen Brief gerichtet, und ihn aufgefordert, mir ehrenwörtlich zu erklären, daß das Zusammentreffen zufällig war. Meiner Braut habe ich von dem Briefe Mitteilung gemacht. — Vors. (zur Angekl. Wilden): Sie wußten, daß dieser Brief geschrieben war, darauf haben Sie mit Nettelbeck telephoniert? — Angekl.: Jawohl. Ich habe ihn gefragt, was er antworten wolle. Er erwiderte, er müsse unter seinem Ehrenwort die Wahrheit sagen. Ich erklärte ihm aber, wenn er das täte, gäbe es einen großen Skandal. Darauf meinte er, er werde versuchen, ob er sich nicht um das Ehrenwort herumdrücken könne, ich war daher beruhigt. — Vors.: Drei Tage später hat Nettelbeck wieder angerufen. Was sagte Ihnen Nettelbeck damals? — Angekl.: Er erklärte, daß er mit Dr. Nolten gesprochen hätte, der erregt war und ihn nicht zu Worte kommen ließ. Dr. Nolten habe schließlich gesagt, daß er die Verlobung mit mir auflösen wolle. — Vors.: Sie haben darauf noch am selben Abend einen Brief an Ihren Verlobten geschrieben, in welchem Sie mitteilten, daß Sie sich das Leben nehmen wollten? — Angeklagte: Jawohl.

Der Vorsitzende verliest den Brief, auf dessen Umschlag steht: „Nicht vor 1 Uhr zu öffnen!" Die Angeklagte schreibt darin in überschwänglichen Ausdrücken, sie habe erfahren, daß Dr. Nolten die Verlobung auflösen wolle. Ohne ihn könne sie aber nicht leben. Das Zusammentreffen mit Dr. Nettelbeck habe er nur zum Anlaß genommen, tatsächlich liebe er wohl eine andere. Sie werde jetzt in die Natur gehen, um den Tod zu suchen. Gut sei es, daß er sie neulich in den Vortrag mitgenommen habe. Wenn man sie finde, möchte man ihre Leiche verbrennen lassen.

Vors. (zum Angeklagten Nolten): Wann erhielten Sie diesen Brief? — Angekl.: Um 12 Uhr. Ich öffnete ihn sofort und ging zu Fräulein Wilden, die auf mein Zureden den Selbstmord aufgab. Am nächsten Tage habe ich die Karten für die Hochzeitsreise abbestellt. — Der Angeklagte erklärte weiter: Am 27. Januar kam Frl. Wilden zu mir und sagte, die ganze Sache, die sie vorher erzählt habe, sei erlogen, sie hätte sich für den fraglichen Mittwoch mit Dr. Nettelbeck verabredet gehabt. Nettelbeck sei der Verabredung so wie sie nachgekommen. — Vors.: Was haben Sie darauf getan? — Angeklagter: Ich habe Nettelbeck beim Präsidenten des Landgerichts wegen Bruchs des Ehrenwortes angezeigt und erhielt darauf von Nettelbeck eine Forderung auf Pistolen. — Vors.: Das Ehrengericht hat dann einen Spruch ergehen lassen, wonach Sie das Telephongespräch als ehrenwörtliche Erklärung auffassen konnten; es sei aber festgestellt, daß Nettelbeck mit seiner Erklärung lediglich ausweichen wollte. Sie mußten daher die Anzeige gegen Nettelbeck zurücknehmen und Nettelbeck seinerseits die Pistolenforderung. Am 14. Februar waren Sie in der Tonhalle in Düsseldorf auf einem Maskenball. Sie trafen dort eine Freundin von Fräulein Wilden, die Ihnen erzählte, daß Fräulein Wilden mit Nettelbeck intim verkehrt hätte. — Angekl.: Jawohl, sie teilte mir das nicht direkt mit, aber machte Andeutungen. Ich traf dann auch Nettelbeck auf dem Ball und fragte ihn nochmals, was zwischen ihm und Fräulein Wilden vorlag. Ich sagte ihm eindrücklich, es handle sich um das Lebensglück von Fräulein Wilden; Nettelbeck erwiderte, er pfeife auf das Lebensglück von Fräulein Wilden, ich hätte ihm die Karriere verderben wollen, das sei gemein und schuftig. Ich schickte ihm darauf am nächsten Tage eine Säbelforderung.

Angekl. Wilden: Am 15. Februar sprach Nolten mit meiner Mutter, er erklärte, er glaube jetzt selbst daran, daß ich mit Nettelbeck intim verkehrt hätte, ich sollte es ihm nur eingestehen. Nach langem Zögern habe ich dann den intimen Verkehr zugegeben. Was dann folgte, kann ich nicht mehr genau sagen, so fürchterlich war es. — Vors.: Sie haben am Montag Dr. Nolten einen Revolver weggenommen, was wollten Sie damit? — Angekl.: Ich wollte mich erschießen, wenn Nettelbeck mich nicht rehabilitierte. — Vors.: Nachdem Sie in Elberfeld angekommen waren, haben Sie Nettelbeck in seiner Wohnung aufgesucht. Was haben Sie gesprochen? — Angekl.: Er sagte mir, wenn die ganze Sache öffentlich bekannt würde, sei es ganz unmöglich, daß er mich rehabilitiere, da er sonst in seinem ganzen Leben nicht Amtsrichter werden würde. Wir saßen bei der Unterredung am Tisch in einer Entfernung von etwa einem Meter. — Vors.: Was haben Sie nun getan, als Ihnen Nettelbeck die Heirat glatt abschlug? — Angekl.: Ich war so erregt darüber, daß ich verraten und verkauft sei, daß ich gar nicht mehr weiß, was ich getan habe. — Vors.: Ist Ihnen bekannt, daß Dr. Nettelbeck eine von oben nach unten gehende Schußwunde im Unterleib hatte und daß eine Kugel in die Wand des Zimmers gedrungen war? — Angeklagte: Davon hatte ist keine Ahnung, ich weiß nicht, wie das kommt. Als ich zur Besinnung kam, lag ich auf der Erde. Wie ich fortging und zur Bahn ging, weiß ich auch nicht.

Vors.: In Düsseldorf gingen Sie nicht zu Ihren Eltern, sondern zu Dr. Nolten. Der war aber nicht zu Hause. Von dort telephonierten Sie an Ihren Vater, er brauche nicht nach Elberfeld zu fahren, das sei nicht mehr nötig. Was meinten Sie damit? — Angekl.: Mein Vater wollte nach Elberfeld fahren, und ich fürchtete, daß dann ein Unglück passieren könnte. — Vors.: Wann erfuhren Sie, daß Dr. Nettelbeck tot sei? — Angekl.: Als mein Vater mit mir im Automobil nach Elberfeld fuhr, sagte er es mir. Es kam mir so unwahrscheinlich und sonderbar vor, daß ich mir gar nichts dabei denken konnte.

Hierauf wird der Angeklagte Dr. Nolten über die Vorgänge vom 15. Februar vernommen. Er sei ganz niedergeschlagen gewesen, als er hörte, daß die Angeklagte mit Dr. Nettelbeck intim verkehrte. Als er aus dem Mund seiner Braut die Gewißheit gehört habe, habe er zu einem Bekannten gesagt, das Mädchen werde sich jetzt unbedingt erschießen. Als er am Abend in die Wildensche Wohnung kam, tobte der Vater wie ein Berserker und wollte die Tochter aus dem Hause werfen. Als er sich beruhigt hatte, ging der Angeklagte weg. Auf eine Bemerkung zu einem Korpsbruder: „Das Mädchen fährt sicher jetzt nach Elberfeld und schießt den Kerl tot", will sich der Angeklagte nicht mehr erinnern.

Zur Tagesgeschichte.

Einschränkung der Ordensanträge.

Der Kultusminister hat an die nachgeordneten Behörden einen Erlaß gerichtet, der als Bremse auf dem Gebiete der Ordensverleihung wirken soll. Es heißt darin: Bei Prüfung der Vorschläge zur Verleihung von Orden und Ehrenzeichen aus Anlaß des Krönungs- und Ordensfestes ist hier die Beobachtung gemacht worden, daß insbesondere hinsichtlich der Orden 3. und 4. Klasse des Roten Adlerordens und des Kronenordens wie auch bezüglich des Adlers der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern die Zahl der von den nachgeordneten Behörden gestellten Anträge von Jahr zu Jahr wächst. So sind z. B. zum diesjährigen Ordensfest für die genannten Ordensgrade ungefähr viermal soviel Anträge vorgelegt worden, als Orden zur Verfügung standen. Die Verminderung der Anträge erscheint hiernach und auch zur Erleichterung der Auswahl der zu Dekorierenden und weiter im Interesse der Verminderung des Schreibwerks dringend geboten.

Deutsches Reich.

** Der Kaiser hat gestern (Donnerstag) abend um 11 Uhr 50 Min. die Reise nach Hannover angetreten.

** Der Kaiser für Soldatenheime. Gelegentlich einer Besichtigung des neuen Soldatenheims in Döberitz sprach der Kaiser den Wunsch aus, daß es gelingen möge, bald alle Übungsplätze mit solchen Soldatenheimen zu versehen.

** Der König von Sachsen ist gestern vormittag in Trakehnen angekommen und im Automobil über Rominten nach Eydtkuhnen weitergefahren. Um 6 Uhr erfolgte von dort die Abreise nach Petersburg.

** Erkrankung der Königin von Schweden. Professor Pagenstecher, den die Königin Viktoria von Schweden auf ihrer Reise nach Baden konsultiert hat, hat festgestellt, daß die Königin auf dem linken Auge an Star leidet. Die Krankheit hat sich in den letzten Monaten schnell entwickelt und hat bereits vollständige Blindheit auf diesem Auge herbeigeführt. Man hofft indessen, daß die Königin durch eine Operation teilweise das Augenlicht auf dem angegriffenen Auge wiedergewinnen wird. Die Operation wird gegenwärtig nicht für ratsam angesehen.

** Der Reichskanzler empfing gestern vormittag den Gesandten in Weimar Grafen von Wedel und später den österreichisch-ungarischen Botschafter Grafen Szögyény-Marich.

** Das Befinden des Grafen Schwerin-Löwitz hat sich so weit gebessert, daß der Leidende gestern (Donnerstag), wenn auch nur für kurze Zeit, das Bett verlassen konnte.

** Ausstand der Berliner Chauffeure. In etwa 100 Betrieben traten gestern in Berlin etwa 1000 Chauffeure in den Ausstand. Das Straßenbild erfuhr durch diesen Streik kaum eine Änderung. Die kleinen Automobilbesitzer übernahmen meist die Führung der Droschken selbst.

** Ausdehnung des Kinderprivilegs. Die Abgeordnetenhaus-Kommission für das Kommunalabgabengesetz nahm gestern bei dem Paragraphen „Veranlagung der Personen mit weniger als 900 Mark Einkommen" einen Zentrumsantrag an, der eine Ausdehnung des Kinderprivilegs auch auf die Gemeindebesteuerung dieser Zensiten vorsieht.

** Die Einnahmen der preußisch-hessischen Staatseisenbahnen haben im Mai 1914 gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres im Personenverkehr 6,2 Millionen Mark — 8,90 v. H. weniger im Güterverkehr 5,6 Millionen Mark — 4,23 v. H. mehr, insgesamt unter Berücksichtigung einer Mindereinnahme aus sonstigen Quellen 2,0 Millionen Mark — 0,93 v. H. weniger betragen. Die Zahl der Werktage war in beiden Jahren gleich. Der Mai des laufenden Jahres hatte einen Sonntag mehr und infolge der veränderten Lage des Pfingstfestes einen Feiertag weniger als der gleiche Monat des Vorjahres.

** Die Besteuerung ausländischer Weine. Im Gegensatze zu einer Meldung der „Frankfurter Zeitung", nach welcher die Anregung einer Anzahl süddeutscher Regierungen die Besteuerung ausländischer Weine durch die einzelnen Bundesregierungen zuzulassen, im Bundesrate auf eine Opposition stoße, die die Durchführung der Anregung als aussichtslos erscheinen lasse, erfahren wir von gutunterrichteter Seite, daß diese Opposition keineswegs so stark ist, wie in dieser Meldung angenommen wird. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird vielmehr die Änderung des Zollvereinigungsvertrages von 1867, die dabei in Frage kommt, vom Bundesrat angenommen werden.

** Besichtigungsreise von Abgeordneten. Die Grundteilungskommission des Landtags beschloß, eine Besichtigungsreise am 2. und 3. Juli vorzunehmen und zuerst die Ansiedlungen in Vorpommern, dann die Ansiedelungen in der Nähe von Küstrin zu besuchen.

** Interparlamentarische Handelskonferenz. Im Gebäude des belgischen Senats in Brüssel wurde gestern die Interparlamentarische Handelskonferenz eröffnet und vom Justizminister Carton de Wiart namens der Regierung begrüßt. Vertreten sind Deutschland, England, Frankreich, Rußland, Österreich-Ungarn, Belgien und Holland. Aus Deutschland sind anwesend, die Reichstagsabgeordneten Dr. Mayer-Kaufbeuren und Krings-Neuwied. Die Verhandlungen werden zwei Tage dauern.

** Noch zwei englische Ehrendoktoren. Am 24. Juni wird die Universität Oxford dem Herzoge von Sachsen-Koburg und Gotha und am folgenden Tage dem Könige von Württemberg den Grad eines Dr. des bürgerlichen Rechts honoris causa verleihen.

** In französischer Uniform. Der Streit zwischen dem Bezirkspräsidenten und dem Bischof, der dazu geführt hat, daß der Bischof bei dem letzten Kaiserbesuche keine Einladung erhielt, ist noch nicht erledigt. Er hatte seine Ursache darin, daß ein junger lothringischer Priester sich auf einer Festlichkeit in Frankreich in französischer Uniform photographieren ließ, der Bischof aber dem Ersuchen des Bezirkspräsidenten, sofort gegen eine solche Ungehörigkeit einzuschreiten, unter dem Vorwande auswich, die Sache müsse erst an Ort und Stelle untersucht werden; obwohl die Photographie zur Stelle war und der Tatbestand in der Hauptsache auch garnicht geleugnet wurde. Der Kaiser war mit der Nichteinladung des Bischofs unter diesen Umständen einverstanden. Wie verlautet, ist von der bischöflichen Behörde trotzdem noch nichts geschehen; demnächst sollen weitere Schritte des Bezirkspräsidiums zu erwarten sein.

** Strafverfahren gegen Rosa Luxemburg. Wie die „Landeszeitung für beide Mecklenburg" zuverlässig erfährt, ist gegen die rote Agitatorin Rosa Luxemburg, die Urheberin der Aufforderung zum Massenstreik in der letzten Verbandssitzung der sozialdemokratischen Wahlvereine Großberlins von der Staatsanwaltschaft das Verfahren wegen Aufreizung zum Klassenhaß eingeleitet worden.

** Beleidigungsklage gegen den „Genossen" Fischer. Nach dreijähriger Dauer hat gestern ein Strafprozeß gegen den sächsischen Reichstagsabgeordneten Edmund Fischer (Sozialdemokrat) sein Ende gefunden. Fischer war im Jahre 1911 zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden, weil er den Gemeinderat von Briesnitz beleidigt hatte. Hiergegen hatte er Revision eingelegt, die wegen der parlamentarischen Immunität erst gestern vor dem sächsischen Oberlandesgericht zur Verhandlung kam. Das Rechtsmittel wurde verworfen.

Asien.

* Der „Weiße Wolf" und 1000 seiner Anhänger in China haben den Truppen-Kordon, der sie eingeschlossen hatte, durchbrochen. General Schao mit 5000 Mann verfolgt die Räuber.

Verbandstag ländlicher Genossenschaften der Provinz Westpreußen.

(Eigener Bericht.)

S. Danzig, 18. Juni.

Der Verband ländlicher Genossenschaften der Provinz Westpreußen hielt heute im Friedrich Wilhelm-Schützenhause unter dem Vorsitz des Verbandsdirektors Amtsrat von Kries seinen Verbandstag ab. Es waren etwa 300 Teilnehmer erschienen. Als Gast wohnte den Verhandlungen der Polizeipräsident Wessel bei, der Mitbegründer der ersten Genossenschaftsmolkerei in Westpreußen. Der Generaldirektor der Raiffeisen-Organisation, Justizrat Dietrich-Neuwied, hatte sein Erscheinen zugesagt, war jedoch durch Krankheit an der Teilnahme verhindert.

Wie der Verbandsdirektor ausführte, ist die

Lage der westpreußischen Landwirtschaft

infolge der letztjährigen schlechten Ernte und der Maul- und Klauenseuche nicht günstig. Das kommt u. a. auch darin zum Ausdruck, daß die Schulden der Raiffeisen-Vereine auf 10½ Millionen gestiegen, die Guthaben der Vereine jedoch von 6 Millionen auf 3,8 Millionen Mark zurückgegangen sind. Man müsse der Landwirtschaftlichen Zentral-Darlehnskasse dankbar sein, daß sie in dieser schlechten Zeit einen so hohen Kredit gewährt hat. Nach dem vom Vorsitzenden erstatteten

Jahresbericht

gehören dem Verbande 414 Genossenschaften an (9 mehr als im Vorjahre), darunter 280 Spar- und Darlehnskassen-Genossenschaften und 134 Betriebs-Genossenschaften, von denen 86 der Westpr. Provinzial-Genossenschaftsbank angeschlossen sind. Die Einnahme des Verbandes betrug 69 813 M., die Ausgabe 59 723 Mark. — Die Provinzial-Genossenschaftsbank hat 117 Mitglieder, deren Geschäftsguthaben sich um 26 541 M. und deren Haftsumme sich um 272 000 M. erhöht hat. Die Gesamthaftsumme beträgt 3 572 000 M., der Reingewinn 120 203 M. — Die Landwirtschaftliche Großhandelsgesellschaft hat im vorigen Jahre das Interesse der Landwirte in selbstlosester Weise vertreten, indem sie das schlechte Getreide zu guten Preisen aufgekauft und mit Schaden weiterverkauft hat. Sehr glänzend werde der Abschluß infolgedessen wohl nicht werden, doch werde man 5 Prozent Dividende verteilen können. Oberregierungsrat Kette-Danzig sprach über die

Deutsche Bauernbank,

die für die westpreußische Landwirtschaft von kolossalem Vorteil ist. Bis zum 31. März d. Js. hatte die Bauernbank beliehen 4510 bäuerliche Grundstücke mit über 100 000 Hektar und über 1 Million Mark Grundsteuerreinertrag mit 51 Mill. erststelligen Hypotheken und 58 Mill. anderen Geldern. Zwei Millionen Verwandtengelder sind stehen geblieben. Das finanzielle Ergebnis für die Landwirte ist, daß sie jetzt an Zinsen 550 000 M. in einem Jahre sparen. Also über ½ Million Mark werden jetzt für die Abtragung mehr verwandt als früher. Umgewandelt wurden 139 Güter mit 52 Mill. Mark Hypotheken. In den acht Jahren sind durch die Bauernbank 81 Millionen Mark mehr hereingebracht, das sind 10 Millionen Mark pro Jahr.

über

„Das ländliche Genossenschaftswesen, eine staatserhaltende Einrichtung"

sprach Verbandsdirektor Seelmann-Königsberg. Er wies auf die hohen Ziele hin, die Raiffeisen bei Gründung der Genossenschaften vorgeschwebt, und die auch jetzt noch Gültigkeit haben.

Gerade die Raiffeisenvereine sind in der heutigen Zeit berufen, mitzuarbeiten an der Gesundung des Landlebens und an der Verhinderung der Entvölkerung des platten Landes. Die ganze Arbeit der ländlichen Genossenschaften ist darauf abgestimmt. Die Stärke der Genossenschaften liegt naturgemäß in der Art des Kreditverkehrs, und in dieser Hinsicht stehen ihnen noch große Aufgaben bevor, besonders auch hinsichtlich des Kreditgebens an Arbeiter. Schultze-Delitsch hat bereits erkannt, was im staatserhaltenden Interesse not tut. Wir alle müssen mit dem Geiste Raiffeisens erfüllt sein, mithelfen, den Ansturm der staatszerstörenden Elemente abzuwehren und Arbeit leisten zum Segen des Vaterlandes und der kommenden Geschlechter. (Beifall.)

„Die Mitarbeit der Raiffeisenvereine an der inneren Kolonisation"

behandelte darauf Oberregierungsrat Kette-Danzig. Die Mitarbeit wird erforderlich durch die Leutenot und die Abwanderung vom Lande. Wir müssen danach streben, den Überfluß, der vom Lande hervorgeht, auf dem Lande seßhaft zu machen. Allein aus Westpreußen sind in den letzten vierzig Jahren beinahe 500 000 Leute aus den ländlichen Kreisen abgegangen. Die Bevölkerung Westpreußens müßte sich in der Zeit naturgemäß um 579 000 Köpfe vermehrt haben. Tatsächlich sind es aber nur 150 000, so daß über 430 000 abgegeben sind. Rechnet man noch dazu die Abwanderung aus Ostpreußen, Posen und Schlesien, so ist es ein riesiges Heer, das aus dem Osten abgewandert und von den Großstädten und dem industriellen Westen verschlungen worden ist. Der Hauptgrund für die Abwanderer ist unzweifelhaft der, daß sie in der Fremde bessere Existenzmöglichkeiten erwarten und hier nicht ihre Wünsche erfüllt bekommen. Die Existenzmöglichkeit ist allerdings nicht leicht zu verbessern. Die geschlossenen Güter sind oft von dem goldenen Bande der Hypotheken umschlungen, daß Stücke so leicht nicht herausgenommen werden können, aber der Bodenwucher im Osten hängt auf das engste zusammen mit der Leutenot. Die größeren Güter aufzuteilen muß man schon der Ansiedlungskommission überlassen, die bis jetzt rund 300 000 Hektar aufgeteilt und 22 000 Ansiedlerfamilien hereingebracht hat. Für die Raiffeisenvereine muß es sich aber darum handeln den Verkauf von Gütern ev. zu verhindern oder das Grundstück selbst an die Hand zu nehmen; es ist eine schwere Arbeit, aber mit Hilfe der Deutschen Bauernbank wird sie gelingen. Der Redner forderte dringend auf, aus dem Sicherheitsfonds von 1 700 000 M. Mittel zum Landankauf zu verlangen und das Land in kleinen Parzellen an kleine Leute zu vergeben. Dadurch würden die Leute seßhaft gemacht. Die Raiffeisenvereine sollten sich auch der Schaffung von richtigen Arbeiterstellen annehmen. Der Staat zahlt für jede Stelle 1000 M. dazu. In jedem Jahre könnten mehrere hundert solcher Stellen errichtet werden, und der Erfolg wäre größer als bei den Siedelungsgenossenschaften. Er hoffe, daß der Appell, es einmal in der Praxis zu versuchen, nicht ungehört verhalle, damit die besseren Elemente der Arbeiterschaft nicht auch abwandern. Der Staat könne nicht viel tun; die Landwirtschaft müsse sich selbst helfen. Die Landleute haben die dringendste Veranlassung, sich der Sache anzunehmen, damit dieser Teil der Landarbeiterfrage möglichst bald gelöst wird und der Besitzstand gesund erhalten bleibt. Wir werden sicherlich auch Erfolge erzielen, mit denen wir alle zufrieden sein können.

In der lebhaften Debatte wurde die Arbeiterfrage, insbesondere auch die innere Kolonisation, sehr ausgiebig besprochen. Während einige Redner für Stellen von 2 bis 3 Morgen waren, hielten andere solche von 5 bis 6 Morgen für besser. Auch wurde betont, daß man als Besitzer nicht nur für Arbeiter sorgen, sondern ihnen auch gute Wohn- und Arbeitsbedingungen schaffen solle.

Ein Essen und eine Dampferfahrt nach Zoppot beschlossen die Tagung.

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, 19. Juni.

X **Zum Mitglied der Kaiserlichen Disziplinarkammer in Danzig** ist der Königlich preußische Landrichter Boelcke in Danzig für die Dauer des von ihm bekleideten Staatsamtes ernannt worden.

X **Ordensverleihung.** Dem Zimmerpolier Woide in Dambitsch, Kreis Lissa, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

X **Ein wolkenbruchartiger Platzregen**, der in kurzer Zeit direkte Straßenüberschwemmungen verursachte und die Keller mit Wasser füllte, ging gestern abend in der 12. Stunde etwa dreiviertel Stunden hernieder.

eg. **Zu einer wüsten Schlägerei** kam es gestern abend in einer Destillation auf der Gr. Berliner Straße. Als der Besitzer einen Arbeiter aus dem Lokal wies, setzte dieser sich zur Wehr und griff den Wirt tätlich an. Bei dem nun entstehenden Handgemenge erlitt der Arbeiter bedeutende Verletzungen am Kopfe, so daß er auf der nächsten Polizeiwache verbunden und dann ins **Krankenhaus** gebracht werden mußte.

X **Der Wasserstand der Warthe** betrug hier heute früh unverändert — 0,12 Meter.

+ **Schwersenz,** 18. Juni. Bei dem gestern beendeten **Königsschießen der Schützengilde** errang die Würde eines Jubelkönigs Kämmereikassenrendant Thienell, die des ersten Marschalls Kaufmann Emil Matschke und die des zweiten Marschalls Kaufmann Stanislaus Piotrowski. Die besten drei Schützen auf der Jubiläumsscheibe am 14. und 15. d. Mts. waren die Herren Klünder-Schwersenz, Dreßler-Wreschen und Stein-Posen. Der beste Schütze auf der Freihandscheibe war Herr Poznanski-Posen. Nach der Verkündigung der Schießresultate war gemütliches Zusammensein mit Damen im Schießhausgarten, und abends erfolgte die Einbringung des Jubelkönigs mit Musik vom Schützenhaus nach der Stadt. Das Prämienschießen wird am Sonntag, dem 21. d. Mts., fortgesetzt.

---

lbf. **Goray bei Wierzebaum,** 17. Juni. Heute nachmittag entstand, vermutlich durch Kinder infolge Spielens mit Streichhölzern, in einem Reisichthaufen **Feuer.** Bei der herrschenden Trockenheit standen bald drei Wohnhäuser nebst Stallungen in Flammen, die bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt sind. Schuld an dem schnellen Umsichgreifen des Feuers ist die Unsitte, neben den Gebäuden riesige Haufen trockenes Reisicht zu lagern, an dem das Feuer reichliche Nahrung fand. Verbrannt ist neun Familien des Dominiums Goray fast das ganze Mobiliar und die Wirtschaftseinrichtung. Von den Geschädigten ist nur einer versichert. Die Rettungsarbeiten gestalteten sich um so schwieriger, weil die von der Feldarbeit herbeieilenden Leute die brennenden Gebäude nicht mehr ohne Gefahr betreten konnten, so daß auch 3 Schweine und ein Hund in den Flammen umkamen. An den Löscharbeiten beteiligten sich die Nachbarorte Liebuch, Prittisch und Striche mit zusammen sechs Spritzen.

?? **Bojanowo,** 18. Juni. Zwei kurze **schwere Gewitter** mit außerordentlich heftigen Regengüssen gingen in der vergangenen Nacht nieder. Von dem Dorfe Izbiecze her war ein großer Feuerschein zu sehen, ebenso in der Richtung Punitz. — Der **Staatsbahnhof** erhält eine eigene Pumpstation, da Aussicht vorhanden ist, genügend Wasser zu finden. Der neu erbaute Wasserturm wird dann auch seiner Bestimmung übergeben werden können. Die Dienstwohnungen der Beamten auf dem Bahnhofe sollen mit Gaslicht versehen werden; dadurch wird das Netz der städtischen Gasanstalt eine erfreuliche Erweiterung erfahren.

E. **Jarotschin,** 18. Juni. Ein **russischer Arbeiter,** der den Eisenbahnzug von hier nach Ostrowo benutzte, **hat sich** in einem Abort der 4. Wagenklasse **erhängt.** — Die Mitglieder des Allgemeinen Eisenbahnvereins unternehmen mit ihren Familien am Sonntag, dem 21. Juni, und an dem darauf folgenden Sonntage einen **Ausflug nach Posen.** Es werden besondere Züge von der Eisenbahnverwaltung bereit gestellt.

* **Budsin,** 16. Juni. In der heutigen **Stadtverordneten-Versammlung** wurden Bürgermeister Jaffke zum **Kreistags**abgeordneten und Rentier Weiß zum stellv. Kreistagsabgeordneten auf die nächsten 6 Jahre einstimmig wiedergewählt.

* **Fordon,** 16. Juni. **In der Weichsel ertranken** während des Badens **zwei junge Leute** bei Fordonek. Der eine war sofort in eine tiefe Stelle geraten und ging, nachdem er seinem Kameraden noch zugerufen hatte, es sei sehr tief, lautlos unter. Sein Kamerad, der ihm jedenfalls zu Hilfe kommen wollte, ging auch, ohne einen Laut von sich zu geben, unter. Aus den in den Kleidern steckenden Papieren ging hervor, daß der eine der Bote Krause aus Schwedenhöhe, der andere der Arbeitsbursche Ziolkowski aus Bromberg ist. Die Leichen konnten noch nicht gefunden werden.

?? **Bromberg,** 18. Juni. In der heutigen **Stadtverordnetensitzung** widmete zunächst der Vorsteher dem verstorbenen Oberpräsidenten D. Dr. Schwartzkopff einen ehrenden Nachruf, in dem er die Verdienste des Verstorbenen um die Provinz würdigte und seine Beziehungen zu Bromberg hervorhob. Aus der Versammlung heraus wurde der dringende Wunsch geäußert, endlich energisch an die Schaffung einer für Bromberg unbedingt nötigen zureichenden Flußbadeanstalt zu gehen. Vom Magistrat wurde die sofortige Bildung einer gemischten Kommission zugesagt, die sowohl dieses Projekt als auch dasjenige eines Hallenschwimmbades mit allen Mitteln energisch fördern soll. Für Umbauarbeiten am Rathause wurden rund 13 000 M., zur Hofbefestigung bei der Feuerwache 5800 M. und zur Asphaltierung der Schillerstraße 11 000 M. bewilligt. Die Anlieger dieser Straße haben sich erboten, zu den Kosten 1500 Mark beizutragen. Endlich stimmte die Versammlung dem Bau eines Schmutzwasserkanals zur Entwässerung der neuen Fußartilleriekaserne zu, dessen Baukosten in Höhe von 12 300 M. von der Militärverwaltung getragen werden. In geheimer Sitzung wurde noch der Ankauf einiger zum Bau der neuen Bahnstrecke Bromberg—Karlsdorf erforderlichen Geländeparzellen in den Vororten Bleichfelde und Bartelsee beschlossen.

---

* **Frankfurt a. O.,** 17. Juni. Die „Frankf. Od.-Ztg." schreibt: **Eine kaum glaubliche Gedankenlosigkeit** haben sich heute morgen mehrere Klassen einer hiesigen Volksschule geleistet. Sie waren in Begleitung ihrer Lehrer und verschiedener Angehöriger der Schüler auf einem Ausfluge begriffen und eine der Klassen ließ dabei an ihrer Spitze lustig das Sternenbanner der Vereinigten Staaten wehen und marschierte so durch die Straßen, sehr zum Unwillen zahlreicher Passanten, die sich mit vollem Recht fragten, ob denn keinem der Lehrer das Ungehörige dieses Aufzuges zum Bewußtsein gekommen ist! Sollte das Beispiel dieser Schule Nachahmung finden, dann können wir ja bei künftigen Schulausflügen eine ganz niedliche Zusammenstellung von allen möglichen Landesfarben in den Fahnen erleben, nur die deutschen wird man vergeblich suchen. Diesem Unfug muß recht bald, und zwar in recht energischer Weise ein Riegel vorgeschoben werden.

* **Stolp i. P.,** 16. Juni. **Erschossen hat sich** heute früh mit seinem Dienstkarabiner der Husar Prominski der 1. Eskadron des Blücherhusaren-Regiments, nachdem er die Nacht ohne Urlaub außerhalb der Kaserne zugebracht hatte. Als Grund wird Furcht vor Strafe angenommen.

□ **Thorn,** 18. Juni. Über das Vermögen des Hotelbesitzers Josef Rozynecki, Inhaber des Hotels „Drei Kronen" ist das **Konkursverfahren** eröffnet. Die Passiva sind beträchtlich.

N. **Graudenz,** 18. Juni. Die **Sammlung der Frauen von Graudenz** für eine Ehrenspende für den Kreuzer „Graudenz" hat bis jetzt 1400 M. ergeben.

* **Adl.-Lonken (Kr. Schlochau),** 17. Juni. **Selbstmord verübte** gestern mittag wegen Ehezwistigkeiten der Besitzer Zimmermann vom hiesigen Abbau dadurch, daß er zur nahen Torfkaule ging, sich die Pulsadern durchschnitt und sich dann ins Wasser stürzte und ertrank. Er war ein fleißiger und nüchterner Landwirt.

* **Lyck,** 18. Juni. Heute morgen wurde auf der Chaussee Marggrabowo—Lyck bei Stradaunen **von einem Johannisburger Automobil ein Kind** überfahren und sofort **getötet.**

* **Königsberg,** 18. Juni. **Generalmajor z. D. Brausewetter** ist gestern abend im Alter von 77 Jahren **gestorben.**

Aus dem Gerichtssaale.

□ **Thorn,** 18. Juni. **Schwurgericht.** Wegen Kindesmordes hatte sich die Dienstmagd Anna Oflakowski aus Nikolaiken zu verantworten. Die Geschworenen bejahten nur die Frage auf fahrlässige Tötung. Das Urteil lautete auf **ein Jahr Gefängnis.** — Wegen versuchter Notzucht wurde der Obermelker Franz Tuzinowski aus Brzesno **zu 6 Monaten Gefängnis** verurteilt.

□ **Breslau,** 18. Juni. **Schwurgericht.** Der Bureaugehilfe Adolf Schneider, der am 2. März einen 6 Monate alten Knaben, anscheinend aus sadistischer Neigung getötet hatte, und die Leiche in einem Paket im Aufbewahrungsort für Handgepäck im Hauptbahnhof niederlegen ließ, ist heute vom Schwurgericht unter Einrechnung einer vorher gegen ihn wegen eines Sittlichkeitsvergehens erkannten Gefängnisstrafe zu **sieben Jahren zwei Monaten Zuchthaus** und sieben Jahren Ehrverlust verurteilt worden.

Telegramme.

Sühne nach sechs Jahren.

Kiel, 18. Juni. Das Schwurgericht verurteilte die wegen Gattenmordes angeklagte Frau Deertz aus Gaarden, die im Juni 1908 ihren Mann, den Glaser Schmidt, im Bett erdrosselt hatte, zu drei Jahren Gefängnis unter Zubilligung mildernder Umstände. Sie hatte damals den Anschein zu erwecken verstanden, als ob ihr Mann sich erhängt hätte. Ihr 17jähriger Sohn, der der Tat beigewohnt hatte, hatte vor kurzem gegen die Mutter Anzeige erstattet.

Ein Schiffahrtsausstand in England in Sicht.

London, 19. Juni. (Privattelegramm.) England ist neuerdings von einem großen Streik bedroht. Mechaniker und Heizer verschiedener Schiffahrtslinien haben bereits in mehreren Häfen die Arbeit niedergelegt. Es ist zu befürchten, daß die Transportarbeiter den Solidaritätsstreik erklären werden.

Der Zusammenstoß im Kanal.

London, 18. Juni. Wie amtlich bekannt gegeben wird, haben die Taucher, die den Dampfer Kaiser Wilhelm II untersuchten, festgestellt, daß das Schiff bei dem Zusammenstoß zwei große Löcher erhalten hat. Infolge des Zusammenstoßes wurden tatsächlich zwei Compartiments geöffnet, doch wurde das Wasser durch das sichere Arbeiten der Schotten von den anderen Compartiments ferngehalten. Das Schiff hatte infolgedessen reichlich Dampf, um die Pumpen arbeiten zu lassen. Obwohl die Beschädigungen sehr ernst waren, drohte doch keine Katastrophe.

Das Feuer im Hafen von Glasgow.

Glasgow, 18. Juni. Um 5 Uhr nachmittags gelang es, des Feuers in den Dockanlagen Herr zu werden. Der Schaden wird auf eine Viertel Million Pfund Sterling geschätzt, eingerechnet die Zerstörung dreier Schiffe und die Beschädigung von vier anderen.

Flucht deutscher Fremdenlegionäre.

Paris, 19. Juni. (Privattelegramm.) Wie der „Matin" aus Algier zu melden weiß, sind nicht nur am vergangenen Sonntag Legionssoldaten an Bord deutscher Dampfer geflüchtet, sondern auch in der Nacht von Freitag auf Sonnabend. Es gelang zwei Soldaten der Fremdenlegion namens Stabarey und Schaefer zu flüchten und sich an Bord des deutschen Petroleumdampfers „Ems" in Sicherheit zu bringen. Vom Lande aus wurde beobachtet, wie die beiden Flüchtlinge auf dem deutschen Dampfer ankamen und dort ihre Uniformen mit Zivilkleidern vertauschten. Es wird in dieser Angelegenheit eine Untersuchung geführt, doch bewahren die Militär- und Zivilbehörden das allerstrengste Stillschweigen. Der „Matin" gibt hierzu die Erklärung ab, daß der französische Polizeikommissar im Hinblick auf ein Regierungszirkular vom 2. Dezember 1909 sehr wohl berechtigt gewesen wäre, eine Untersuchung an Bord des Dampfers anzustellen und gegebenenfalls die sofortige Herausgabe der geflohenen Legionäre zu fordern.

Schwerer Unfall beim Salutschießen.

Aden, 19. Juni. (Privattelegramm.) Das italienische **Truppentransportschiff** „Juliana" ist gestern aus Menevia kommend, in den hiesigen Hafen eingelaufen. Als das Schiff den vorschriftsmäßigen Salut für den britischen Gouverneur abfeuerte, ereignete sich ein schwerer Unfall. Eine **Kartusche** explodierte zu früh. **Zwei Seeleute wurden getötet und ein Artillerist so schwer verletzt,** daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. An Bord des Schiffes wurde durch die Gewalt der Explosion beträchtlicher Schaden angerichtet.

Lärmauftritte im rumänischen Senat.

Bukarest, 18. Juni. In der heutigen Sitzung des Senats kam es zu stürmischen Szenen, in deren Verlauf der konservative Senator Filipescu einem Senator der Majorität, der ihn einen Lügner genannt hatte, seine Zeugen sandte. Dann warf Filipescu dem Minister des Innern eine Karte zu, wie sie die Sträflinge tragen, wobei er rief: Hier ist ein Andenken an den Minister des Innern. Es gab einen **großen Tumult,** der nur durch das Dazwischentreten der gemäßigten Elemente geschlichtet wurde.

König Ferdinand auf der Durchreise durch Serbien.

Sofia, 17. Juni. (Agence Bulgare.) König Ferdinand ist hierher zurückgekehrt. Bei seiner Durchreise durch Serbien ereignete sich ein **Zwischenfall.** Ein Kondukteur des Zuges drang, als er erfahren hatte, daß der König sich im Zuge befinde, in den Wagen des Königs, um sich, wie er sagte, von der Anwesenheit des Königs zu überzeugen, wobei er seine Kühnheit soweit trieb, den Zug zwischen zwei Stationen anzuhalten, um seine sonderbare Absicht durchzuführen. Ministerpräsident Radoslawow hatte den Vorfall zur Kenntnis des serbischen Gesandten gebracht, der ihm sein lebhaftes Bedauern ausdrückte.

Bestrafte Plünderer in Kleinasien.

Konstantinopel, 17. Juni. Der Minister des Innern Talaat Bey hat der Pforte aus Smyrna telegraphiert, das Kriegsgericht in Smyrna habe 47 Personen wegen Plünderung des Eigentums griechischer Emigranten und Ruhestörungen zu Strafen von 3—5 Jahren Gefängnis verurteilt.

Die Antwortnote der Pforte.

Konstantinopel, 17. Juni. In der Pforte sowie auf griechischer Seite wird über den Inhalt der türkischen Antwortnote Stillschweigen bewahrt. Die Blätter werden gleichfalls nicht darüber sprechen. Nach sicheren Informationen **gab der Großwesir in der Note der Hoffnung Ausdruck, daß kein Ereignis eintreten werde, das die Ordnung in Asien stören könnte** und daß die hellenische Regierung Maßregeln ergreifen werde, um den Muselmanen in Mazedonien den Frieden zu sichern, so daß nichts die guten Beziehungen zwischen beiden Ländern werde stören können. Wie verlautet, erklärte der griechische Minister des Auswärtigen, Streit, in seiner Unterredung mit dem türkischen Gesandten in Athen, daß **Griechenland Garantien verlange.**

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Zuckerberichte.

Hamburg, 18. Juni, nachm. 2,10 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Prod. Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg für 50 Kilogr. für Juni 9,42½, für Juli 9,52½, für August 9,62½, für Oktbr.-Dezbr. 9,60, für Jan.-März 9,75, für Mai 9,92½. Ruhig.

Hamburg, 18. Juni, abends 6 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg für 50 Kilogr. für Juni 9,42½, für Juli 9,52½, für August 9,62½, für Oktober-Dezember 9,60, für Januar-März 9,75, für Mai 9,92½. Ruhig.

Paris, 17. Juni. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88% neue Kondition 31¼ à 30¾. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 für 100 Kilogr., für Juni 34¼, für Juli 34½, für Juli-August 34½, für Oktober-Januar 32¼.

Berlin, 19. Juni. Wetter: schön.

Neuyork, 18. Juni. Tendenz: fest. Canadian Pacificaktien 194½, Baltimore und Ohio 91, United States Steels Corporation 61½.

Neuyork 18. Juni. Weizen für Juli 92¾, für September 90⅛, für Dezember, 92¼.

Köln, 18. Juni. **Rüböl** loko —,—, für Oktober 70,00. — Wetter: Bewölkt und regendrohend.

Hamburg, 18. Juni, nachmittags 2 Uhr. **Getreidemarkt. Weizen** ruhig, Mecklenburg. und Ostholsteinischer 207—210,50. **Roggen** fest, Mecklenburger u. Altm. neuer 177—181, russ. cif. 9 Pud 10/15 Juni-Juli 125,75. **Gerste** ruhig, südruss. cif. Juni 121,25. **Hafer** stetig, neuer Holst. u. Mecklenbg. 168—172. **Mais** stetig, Amerikanischer mixed cif. für Juni-Juli —,—. La Plata cif. für Juni-Juli 106,50. **Rüböl** ruhig, verzollt 67,50. **Leinöl** ruhig, loko 54,00, für Juli-August 55,50. — Wetter: Bewölkt.

Hamburg, 18. Juni, nachm. 2,30 Uhr. **Kaffeemarkt.** Good average Santos für September 50,25 Gd., für Dezember 51,00 Gd., für März 51,50 Gd., für Mai 52,00 Gd. Stetig.

Schluß des redaktionellen Teiles.

Hamburg, 18. Juni, abends 6 Uhr. **Kaffeemarkt.** Good average Santos für September 50,00 Gd., für Dezember 51,00 Gd., für März 51,25 Gd., für Mai 51,75 Gd. Ruhig.

Ofen-Pest, 18. Juni, vorm. 11 Uhr. (**Getreidemarkt.**) **Weizen** stetig, für Oktober 12,85, für April 12,98. **Roggen** für Okt. 9,35. **Hafer** für Oktober 7,77. **Mais** für Juli 7,44, für August 7,57, für Mai 7,27, Kohlraps für August 15,15. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 18. Juni. (Schluß.) (**Getreidemarkt.**) **Weizen** stetig, für Juli 19,75, für September 19,05, für Dezember 19,10. **Gerste** für September 14,40, für Dezember 14,35, für Mai 14,47.

Antwerpen, 18. Juni. **Petroleum.** Raffiniertes Type weiß, loko 21,25 bz. Br., do. für Juni 21,25 Br., do. für Juli 21,50 Br., do. für September 21,50 Br. Ruhig.

Schmalz für Juni 126,00.

Amsterdam, 18. Juni. Java-Kaffee good ordinary 41,00.

Amsterdam, 18. Juni. Bankazinn 87,25.

London, 18. Juni. (Schluß.) **Standard-Kupfer** ruhig, 61 3/4, drei Monate 62 3/8.

Glasgow, 18. Juni. (Schluß.) **Roheisen** ruhig. **Middlesborough** warrants 51/1 1/2.

Liverpool, 18. Juni, nachm. 4,10 Uhr. **Baumwolle.** Umsatz 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export — Ballen. Tendenz: Stetig.

Amerikanische middling Lieferungen: Willig. Juni-Juli 7,22, Juli-August 7,22, August-September 7,07, September-Oktober 6,85, Oktober-November 6,76, November-Dezember 6,69, Dezember-Januar 6,67, Januar-Februar 6,67, Februar-März 6,68, März-April 6,69.

Telegraphische Fondskurse.

Breslau, 18. Juni. (Schluß-Kurse.) 3 1/2 prozent. Schlesische Pfandbriefe Lit. A. 88,15, 4proz. Poln. Pfandbriefe (5proz. Couponsteuer) 80,00, Bresl. Diskontobank-Akt. —,—, Schles. Bankv.-Aktien 149,50, Archimedes-Aktien 122,00, Bresl. Sprit-Akt.-Ges.-Akt. 443,25, Cellulose-Fabrik Feldmühle-Aktien 153,50, Donnersmarckhütte-Aktien 33,000, Eisenhütte Silesia Akt.-Ges.-Aktien 113,00, Hohenlohe-Werke Akt.-Ges.-Aktien 106,00, Kattowitzer Bergbau-Aktien 210,25, Königs- und Laurahütte-Aktien 148,00, Niederschles. Elektr.- und Kleinbahn-Aktien 153,50, Oberschles. Eisenbahnbedarf-Akt. 86,50, Oberschl. Eisenindustrie-Aktien 78,75, Oberschles. Koksw., Chem. Fabr.-Aktien 210,50, Oberschles. Portland-Zement-Akt. 156,00, Oppelner Zement (Grundmann) Akt. 151,50, Portland-Zement (Giesel) Akt. 153,50, Schles. Elektr.- und Gas Lit. A. Akt. 181,00, Schles. Elektr.- u. Gas Lit. B. Akt. 178,00, Schles. Leinenindustrie Kramsta Akt. 114,50, Schles. Zement (Groschowitz) Akt. 158,00, Schles. Zinkhütten-Aktien 345,00, Silesia Verein. chem. Fabrik-Aktien 170,00, Verein Freiburger Uhren-Fabriken 120,25, Zduny er Zuckerfabrik-Aktien 144,00, Russische Banknoten 214,00. Schwach.

Frankfurt a. M., 18. Juni, nachm. 2 Uhr 30 Min. 3prozent. Reichsanleihe 77,10, 3proz. Hessische Staatsrente 74,60, 4proz. Österr. Goldrente 84,90, 4proz. Österr. einh. Rente konv. in Kronen 80,70, 3proz. Port. unif. Anl. 3. Serie 65,90, 5proz. Rumänier amort. Rt. 03 99,50, 4proz. Russ. kons. Anl. von 1880 87,00, 4proz. Russ. Anl. 02 89,60, 4prozent. Serbische amort. Rente 95 78,50, 4proz. Türk. konv. unif. Anl. 03 —,—, Türk. 400-Francs-Lose ult. 162,00, 4proz. ung. Goldr. 81,20, 4proz. Ung. Staatsrente in Kronen 79,60, 5proz. Mex. äußere Anl. —,—, Berl. Handelsges. ult. 150,25, Darmstädter Bank ult. 116,00, Deutsche Bank ult. 239,70, Diskonto-Kommandit ult. 186 3/8, Dresd. Bank ult. 148 5/8, Mitteld. Kreditbank 116,00, Nationalb. f. Deutschland 109,75, Österr. Kredit ult. 189 7/8, Reichsb. —,—, Rhein. Kreditb. 126 7/8, Schaaffh. Bankverein 108,60, Österr. Ung. Staatsb. ult. 150,00, Österr. Südbahn (Lomb.) ult. 17 7/8, Ital. Mittelmeer —,—, Balt.-Ohio ult. 91 3/8, Anat. E.-B. ult. —,—, Prince Henri ult. 148,00, Adlerw. Kleyer 315,00, Akkum. Berlin 302,00, Allg. Elektr.-Gesell. per ult. 241 3/4, Lahmeyer u. Co. —,—, Schuckert ult. 144 5/8, Alumin.-Industr.-Aktien 261,50, Bad. Anilin u. Sodafabrik 579,00, Höchster Farbw. 467,20, Holzverkohl.-Industr. Konstanz 305,10, Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik Peter 80,50, Kunstf. Frankf. —,—, Bochumer Gußstahl ult. 220 5/8, Gelsenk. Bergb. 181,50, Harp. Bergb. 177 5/8, Westeregeln Alkaliwerk 191,80, Phönix Bergbau ult. 236 1/8, Laurahütte ult. 148,00, Verein deutscher Ölfabr. 171,20, Privatdiskont 2 7/8, London kurz 20,465, Paris kurz 81,350, Wien kurz 84,733, Hamburger A. P. A. G. 126 7/8, Norddeutscher Lloyd 110 3/8. Behauptet.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 189 7/8, Diskonto-Kommandit 186 3/8. Ruhig.

Frankfurt a. M., 18. Juni, abends. (**Abendbörse.**) (Schluß.) 4proz. Türk. unif. Anl. —,—, Türk. 400-Francs-Lose —,—, Berliner Handelsges. —,—, Darmstädter Bank —,—, Deutsche Bank —,—, Dresdner Bank —,—, Diskonto-Kommandit 186,25, Nationalb. für Deutschland —,—, Österr. Kreditanst. 190,00, Österr.-Ung. Staatsb. 150,00, Österr. Südb. (Lomb.) 17 7/8, Baltim. Ohio —,—, Hamb. A.-P. A.-G. —,— Nordd. Lloyd —,—, Allg. Elektr.-Ges. —,—, Schuckert 144,75, Bochumer Gußstahl —,—, Deutsch-Luxemb. Bergwerk —,—, Gelsenkirchener Bergw. —,—, Harpener Bergb. —,—, Phönix Bergbau 235,50, Laurahütte —,—. Geschäft still. Maschinenfabriken gedrückt.

5proz. amort. Mexikaner schwächer, 70,25 per Ultimo. Badische Anilin- u. Sodafabrik 577,50. Adlerwerke Kleyer 310,50. Daimler Motoren 380,50. Dürkopp Maschinen 300.

Nachbörse: Diskonto Kommandit 186 1/8. Phönix Bergbau 235 5/8.

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 18. Juni. Unter Nachwirkung der aus Durazzo vorliegenden Meldungen eröffnete die heutige Börse bei im allgemeinen wieder recht stillem Geschäft in schwächerer Gesamttendenz. Von Montanpapieren verloren die beiden leitenden Werte je ¾ Prozent, die Aktien des Bochumer Vereins 1 Prozent, Elektrizitätswerte blieben ohne jede Anfangsnotierung, dagegen tendierten die Aktien der Orenstein- u. Koppel-Gesellschaft etwas höher. Russische Dividendenpapiere waren zunächst einigem Angebot ausgesetzt. Naphtha-Aktien büßten etwa 2 Prozent ein. Bankwerte waren dagegen zum Teil besser im Kurse gehalten. Von Eisenbahnwerten setzten namentlich Lombarden, für die die Wiener Vorbörse einen Kursrückgang von 3 Kr. gemeldet hatte, niedriger ein. Die Shares der Kanada-Bahn waren zunächst umsatzlos. Mit dem Vorrücken der ersten Börsenstunde zeigte sich dann aber etwas größeres Interesse für die Aktien, deren Kurs auch in steigende Bewegung geriet. Die Spekulation erwartete infolge der günstigen Ernteberichte aus Kanada nun auch wieder eine bessere Gestaltung der Einnahmen. Im übrigen wurde auch die Allgemeintendenz der Börse in der ersten Stunde fester. Einen günstigen Eindruck machte die Aufwärtsbewegung der russischen Bankaktien. In der zweiten Börsenhälfte hatte unter anderem auch unsere 3proz. Reichsanleihe eine Kursbesserung aufzuweisen. In der dritten Börsenstunde wurde dann die Gesamthaltung schwächer, und zwar auf das Gerücht hin, der Fürst von Albanien sei erschossen worden. Gegen 3 Uhr waren Schiffahrtswerte und die Aktien russischer Banken angeboten.

Am Kassaindustrieaktienmarkt bewegte sich das Geschäft in engen Grenzen. Ziemlich stark angeboten waren die Aktien von Automobilfabriken. Nach Feststellung der offiziellen Notierungen wiesen die Aktien von Automobilfabriken weitere Rückgänge auf. Es notierten höher: Stahnsdorfer Terrain 2, Reisholz Papier 2,50, Th. Goldschmidt 2, Chem. Grünau 2,25, Chem. Heyden 2, Höchster Farben 2,25, J. D. Riedel 2, Chem. Fabr. Zeitz 2, Deutsche Gasglühlicht 2,50, Adlerhütten Glas 2,25, Rhein. Spiegelglas 2,75, Stralsunder Spielkarten 2, Ver. Fränk. Schuh 2, Piano Zimmermann 3, Mech. Weberei Zittau 4,25, Flöha Tüll 2,50, Vogtl. Tüll 3,25, Naphtha Nobel 2,90 Prozent. Es notierten niedriger: Berl. Zement-Bau 50 M. gegen 1. Notiz, Adler Fahrrad 7, Augsburg-Nürnberg 4,15, Balcke Masch. 2,75, Daimler 3,50, Vogtl. Maschinen 2, Wanderer 4, Anilin Treptow 2,50, Bad. Anilin 4,75, Milch u. Co. 2,25, Fritz Schulz jr. 2,25, Kaiserkeller 2,75, Kollmar u. Jourdan 2,25, Nordd. Eiswerke Vorz.-Akt. 3, Troitzsch Kunst 2,90, Finkenberg Zement 4, Hörter Godelheim 3, „Mark“ Zement 2,50, Westfalia Zement 4, Eintracht Braunkohlen 2,50, Greppiner Werke 3, Fein-Jute 3, Mech. Weberei Linden 2,50, Ver. Glanzstoff 3 Prozent.

Der Rentenmarkt zeigte keine einheitliche Haltung. 3proz. heimische Anleihen konnten sich um 0,10 Prozent befestigen, 3½proz. Werte gaben etwas nach. Unter den fremden Staatspapieren bestand für österreichische Eisenbahnrente (+ 0,20) Nachfrage, ungarische Renten waren teilweise schwächer. Stärkere Kursverluste erlitten 5proz. Mexikanische Staatsanleihen (bis um 1¾ Prozent) auf die verschlechterte politische Lage in Mexiko, dagegen waren 5proz. Tehuantepec-Obligationen bis 1¼ Prozent erholt. Chilenische Anleihe von 1911 war ½ Prozent aufgebessert. 4½proz. Japaner büßten 0,60 Prozent ein. Amerikanische Eisenbahnbonds neigten weiter zur Schwäche, speziell Denver and Rio (— 0,40).

Der Geld- und Wechselmarkt stand heute unter dem Einfluß der beträchtlichen Goldeingänge bei der Bank von England. Der Londoner Platzdiskont gab daraufhin auf ca. 2½ Prozent nach. Aber auch der hiesige Privatdiskont wurde dadurch nach unten beeinflußt, obwohl angesichts des Herannahens des Julitermins die Großdiskonteure eine gewisse Zurückhaltung zeigen. Beide Sichten des Privatdiskonts gingen um ⅛ Prozent zurück, so daß kurze Sichten mit 3⅛ Prozent, lange Sichten mit 2¾ Prozent notiert wurden. Tägliches Geld bedang ca. 2 Prozent (gestern 2 à 2½ Prozent). Die Seehandlung gab Geld auf fünf Tage mit 2¼ Prozent, die Preußenkasse tägliches Geld mit 2 Prozent. Der Devisenmarkt war auf den Rückgang des Londoner Platzdiskonts hin matt. Scheck London gab um 1½ Prozent auf 20,495 nach, Scheck Paris um 5 Pfg. auf 81,40. Dagegen zeigte die russische Valuta eine feste Haltung, weil in Petersburg die Zunahme im Getreideexport das Devisenmaterial etwas vergrößert hat. Sofortige Auszahlung Petersburg bedang ca. 214,20 (gestern ca. 214).

Kurse gegen 3 Uhr. 3proz. Deutsche Reichsanleihe 77,20, 3proz. Buenos —,—, Russische Anleihe von 1902 89,75, Türkenlose 162,75, 4 1/2 proz. österr. Eisenb.-Anl. v. 1913 —,—, Kommerz- und Diskontobank 107,75, Darmstädter Bank 116,00, Deutsche Bank 238,75, Diskonto 186,25, Dresdner Bank 148,75, Berliner Handelsgesellschaft 150,25, Nationalbank 109,87, Schaaffh. Bankverein 108,62, Kreditaktien 190,50, Wiener Bankverein —,—, Asow-Don Kommerzbank-Aktien 221,25, Petersburger Int. Bank 181,50, Russische Bank 151,75, Lübecker —,—, Baltimore 91,12, Kanada 197,75, Pennsylvania —,—, Meridionalbahn 108,75, Mittelmeerbahn —,—, Franzosen —,—, Lombarden 17,87, Anatolier 116,00, Orientbahn —,—, Prince Henry —,—, Schantung-Eisenbahn 131,87, Elektr. Hochbahn —,—, Große Berliner Straßenbahn —,—, Hamburger Paketfahrt 127,00, Hansa 249,25, Nordd. Lloyd 110,00, Hamburg-Südamerikan. 154,75, Dynamit Trust —,—, South-West 107,50, Aumetz-Friede 157,00, Naphtha-Produktion 348,25, Bochumer 220,75, Oberschlesische Eisenindustrie Caro 78,62, Konsolidation —,—, Deutsch-Luxemburger 128,75, Gelsenkirchen 181,25, Harpener 177,75, Hohenlohe-Werke 106,62, Kattowitz —,—, Laurahütte 148,12, Oberschles. Eisenbahnbedarf —,—, Orenstein u. Koppel 156,50, Phönix 235,62, Rheinische Stahlwerke 157,62, Rombacher 154,62, Allg. Elektr. 241,87, Deutsch-Übers. Elektr. 164,25, Gesellschaft für Elektr. Unternehmungen —,—, Schuckert 144,50, Siemens u. Halske —,—, Elektr. Licht und Kraft —,—, Türk. Tabakregie 224,50, Deutsch-Australische Dampferlinie 170,25.

3 Uhr 10 Minuten. Reichsanleihe 77,20, Türkenlose 162,75, Deutsche Bank 238,75, Diskonto 186,25, Dresdner 148,75, Handelsgesellschaft 150,25, Schaaffhausen 108,62, Kredit 190,00, Azow Don 221,25, Petersburger Internationale 181,50, Baltimore 91,00, Kanada 197,50, Lombarden 17,87, Orient 198,75, Henry —,—, Schantung 131,87, Große Berliner Straßenbahn —,—, Hamburger Paketfahrt 126,62, Hansa 249,25, Nordd. Lloyd 110,00, Deutsch-Australische 170,00, Aumetz 157,00, Bochumer Guß 220,75, Deutsch-Luxemburg 128,37, Gelsenkirchen 181,25, Harpener 177,75, Laurahütte 148,12, Phönix 235,75, Rombach 154,50, Allgemeine Elektr.-Gesellschaft 241,87, Schuckert 144,50, Siemens u. Halske —,—, Dynamit —,—, Naphtha 348,00, South West 107,25, Türkische Tabakregie 224,50. Tendenz: —.

Deutsche Anleihen.		
Reichsschatzscheine p. 1. 8. 14	4	100,10 G.
Reichsschatzscheine p. 1. 4. 15	4	100,30 G.
Reichsschatzscheine p. 1. 5. 16	4	100,20 bz.G.
Pr. Schatz p. 1. 4. 15	4	100,30 G.
" " p. 1. 5. 16	4	100,10 G.
Deutsche Reichsanl.	3½	86,60 bz.G.
	3	77,10 bz.G.
" "	4	—
Pr. konf. St.-Anl.	3½	86,60 bz.G.
	3	77,10 B.
" " "	4	99,10 G.
Bad. Staats-Anl.	4	97,00 bz.B.
Bayr. Staats-Anl.	4	98,80 G.
Bremer Anleihe	3½	84,50 G.
Dt. Pfdbrf.-A. Pos.	4	96,80 G.
Hess. St.-Anl. v. 99	4	—
Hamb. Staats-Anl.	3½	—
" amort. 1900	4	—
Lübecker Anleihe	3½	—
Berl. Staats-Oblig.	3½	97,75 G.
Ostpr. Pr.-Obl. 8—9	4	93,40 bz.G
Posen Prov.-Anl.	4	93,20 bz.G
	3½	83,25 G.
Pos. St.-Anl. I—III	3½	84,70 G.
" " 1900	4	95,00 B.
Pfandbriefe: Landsch. Zentr.	4	94,50 bz.B.
" "	3½	87,00 B.
" neue	3	77,00 G.
Ostpreußische	3½	85,00 G.
Pommersche	3½	86,70 G.
	3	76,00 G.
Posensche alte	4	99,75 B.
" D.	4	94,60 G.
" E.	4	94,60 B.
"	3½	90,90 bz.G.
" Lit. C.	3½	90,75 G.
" A.	3	80,25 G.
" B.	3	83,50 G.
" neue	4	94,50 B.
Schl. altdeutsch	4	95,90 G.
" landsch. A	3½	88,20 G.
" landsch.	3	77,90 bz.G.
Westpreuß.	3½	86,80 G.
Rentenbr.: Posensche	3½	85,80 G.
	4	95,50 G.
Preußische	3½	85,80 bz.
	4	95,40 G.
Schlesische	4	97,40 G.
Brschw. 20 T.-St.	—	202,25 bz.
Köln-Mind.-Prm.	3½	140,70 bz.
Hamb. Prm.-Anl.	3	170,00 B.
Mein. Lose p. St.	—	38,25 bz.
Oldenburg. Lose St.	3	128,40 bz.

Hypotheken-Pfandbriefe.		
Brl. abgst. Hyp.-Pdb.	4	92,20 bz.G.
"	3½	84,60 G.
" I u. II	4	93,50 G.
" III/IV unk. 1915	4	93,50 G.
" I unk. 1916	3½	87,50 G.
Deutsche Grundkr. P. I	3¼	—
" II	3½	123,75 bz.
Grdkr. S. III/IV	3½	101,50 G.
" XVI u. XVIa	4	96,00 G.
" V	3½	85,60 G.
Dt. Hyp.-Pfbr. VII	4	95,50 G.
" VIII	3½	85,60 B.
" XIX	4	96,50 B.
Hamb. unk. 1900	4	94,50 bz.G.
" " 1910	4	95,00 bz.G.
" " 1908	3½	84,00 B.
Meckl. Hyp. 1909	4	93,80 bz.
" " 1908	3½	83,25 G
Meininger II, VI, VII	4	94,60 bz.G.
" VIII, IX	4	94,50 bz.G.
" konv.	3½	86,00 G.
" Präm.	4	141,30 G.
Nordd. Grundkr. III	4	93,50 G.
" " VII	3½	83,50 G.
Pr. Boden 1917	4	94,60 bz.G.
" " 1913	4	94,60 bz.G.
" " 1916	4	94,70 bz.G.
" " 1911	3½	85,80 bz.G.
" Bodkrd.-Pfdbr.	3¾	87,60 bz.G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. v. 1890, 1. 4., 1. 10.	4	94,10 bz.G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1899, unkdb. 1909, 1. 1., 1. 7.	4	94,00 bz.G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1901, unkdb. 1910, 1. 1., 1. 7.	4	94,00 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1906, unkdb. 1916, 1. 1., 1. 7.	4	93,80 bz.G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1907, unkdb. 1917, 1. 1., 1. 7.	4	—
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1909, unkdb. 1919, 1. 1., 1. 7.	4	94,00 bz.G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. v. 1886/1889, verschieden	3½	84,40 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. v. 1894/1896, verschieden	3½	84,40 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1904, unkdb. 1913, 1. 1., 1. 7.	3½	84,80 G.
Pr. Kom.-Obligat. von 1901, unkdb. 1910, 1. 1., 1. 7.	4	95,40 G.
Pr. Kom.-Obligat. v. 1887/1891/1896 1. 4., 1. 10.	3½	86,10 G.
Pr. Kom.-Obligat. von 1908, unkdb. 1917, 1. 1., 1. 7.	4	95,60 G.
Pr. Hypth.-Akt.-Bk.	3,6	—
"	3,2	—
"	2,8	—
" abgst.	4½	119,40 G.
" "	4	92,25 bz.G.
" "	3½	84,20 bz.
" 1904 unk. 13	4	93,25 bz.G.
" 1905 " 14	4	93,25 bz.G.
" 1907 " 17	4	94,10 G.
Pr. Pfandbriefbk. IX/X 1909	4	94,10 G.
Pr. Pfdbrfbk. 1911	4	94,60 G.
Pr. Pfdbrfbk. 1906	3½	87,50 G.
Rh.-Westf. Bod.-Cred.-B. Pfdbrf., auslosb., 1—9a	4	93,90 bz.G.
desgl. 1920, 12—12a	4	95,00 B.
" 1922, 13	4	96,00 G.
Schles. Boden alte	4	94,00 B.
" " 1907	3½	86,00 G.
Stettiner Nation. Pfdbr. abgest.	3½	86,25 G.

Ausländ. Staats- usw. Papiere.		
Argentinier Anl.	4%	79,80 bz.B
Bukarester St.-A.	4½	96,75 bz.
Bulg. Hypoth.-Anl	6	—
Chinesische Anl.	4½	89,75 bz.
Chinesische 1896	5	99,30 B.
Griechische Consols	1,2	—
Japanische Anleihe	4½	90,20 bz.G.
Italienische Rente	3½	—
" am. Rente	3½	—
Mexikan. 1899	5	83,60 bz.
Österreichische Gold-Rente	4	85,20 bz.G.
Österreichische Papier-Rente	4½	—
Österreichische Silber-Rente	4½	83,90 bz.
Österreichische Kronen-Rente	4	81,00 bz.G.
Österreichische 60 er Lose	4	—
Österreichische 64 er Lose	—	—
Portug. un. III	3	65,90 G.
Poln. Pfandbriefe	4½	—
Rum. am. Pfbr. alte	5	100,20 G.
1890 er	4	95,75 bz.
1891 er	4	88,70 bz.
Russische Konsols 1880	4	87,20 bz.G.
Russische 1890 er	4	—
Russische 1902 Staatssch.	4	89,70 bz.G.
Russische Anl. 1905	4½	98,00 B.
Russische 1864 Lose	5	502,00 G.
Russische 1866 "	5	380,00 bz.G.
Serb. Rente	4	78,90 B.
Sofia Stadtanl.	5	93,50 B.
Türk. Anlage A	4	—
" Adm.-Anl.	4	76,30 bz.G.
" 400 Fr.-Lose	—	162,90 bz.G.
Ungarische Gold-Rente	4	81,10 bz.
Ungarische Kronen-Rente	4	79,50 bz.G
Ungarische Staats-R. (97)	3½	70,40 bz.
Ungarische (Eis.T.) Ak.	3	—
Ungarische Lose	—	444,10 bz.
Wien. 1898 St.-Anl.	4	85,30 B.
do. Invest.-Anleihe	4	84,70 bz.

Eisenbahn-Stammaktien.		
Anatolier	5½	113,25 bz.G.
Baltimore u. Ohio	6	91,10 bz.
Canada-Pacific	10	197,90 bz.
Liegnitz-Rawitscher Stamm-Prior.	4½	93,00 B.
Österr. Südb.-Akt.	0	17,80 bz.
Prince Henribahn	8	146,50 bz.G.

Ausländ. Eisenb.-Prioritäten.		
Kasch.-Odbg. Silber	4	82,40 G.
Kronprinz Salzk.	4	87,60 bz.
Anatolier Prior.	4½	90,00 G.
Macedonier Prior.	3	61,20 bz.G.
Österr. Südb.-Pr.	2,60	50,50 G.
Tehuantepec Nat.	5	—
Gr. Russ. Staatsbahn-Prior.	3	73,25 bz.
Kursk-Kiew	4	86,00 B.
Mosk.-Kiew. Wrsch. unk. 1909	4½	94,10 bz.
Mosk.-Rjäsan	4	86,10 G.
" Smolensk	4	85,10 B.
" Wd.-Rybsk.	4	84,75 G.
Rjäs.-Kozlow	4	85,10 B.
" Uralsk	4	84,80 G.
" Uralsk 1897	4	85,00 B.
Rss.-Südost.-Pr.	4	84,75 G.
Rybinsk-Bolog	4	84,75 bz.
Transkaukaser Pr	3	74,00 bz.
Warschau-Wien	4	—
Wladikaw. 09	4½	95,50 bz.
" unk 1912	4½	95,10 bz.G.
" 1913	4½	95,10 bz.G.
St. Louis St. 1931	5	—
" Refund	4	—

Bank-Aktien.		
Berl. Hyp.-Bank	6½	109,00 G.
" Handelsges.	8½	150,50 bz.G.
Kom. u. Diskbank.	6	107,60 G.
Danzig. Privatbank	7½	123,75 bz.G.
Darmstädter Bank	6½	116,20 bz.
Deutsche Bank	12½	239,40 bz.
Deutsche Effektenbank	6	111,75 G.
Deutsche Hypothekenbank	8	151,75 G.
Diskonto-Kom	10	186,25 bz.G
Dresdener Bank	8 1/2	148,60 bz.G.
Hannov. Bank	7 1/2	136,25 G.
Landbank	0	80,00 bz.G.
Magdebg. Bankverein	6 2/3	113,75 G.
Meininger Hyp.	7	141,25 bz.G.
Mitteldtsch. Krd.	6 1/4	115,60 bz.
Nationalbk. f. D.	6	109,75 bz.
Nordd. Kreditanst.	7	119,50 G.
" Grd.-Kred.	6	112,50 G.
Ostbank für Handel und Gewerbe	7	123,50 bz.G.
Österr. Kred.-A	10 5/8	191,25 G
Petersb. Disk.	12,8	177,00 bz.G.
" Internat.	14	182,70 bz.G.
Pr. Boden-Kred.	8	151,00 G.
" Zentral-Bod.	9 1/2	186,00 G.
" Hyp.-Aktienb.	6	111,50 G.
Prß. Pfdbr.-Bank	8	150,50 B.
Reichsbank 3½ %	8,48	138,20 bz.G.
Russ. B. f. a. H.	11	152,10 bz.G.
Sächsische Bank	8	149,00 B.
Schaaffh. Bankv.	3	108,50 bz.
Schles. Bodenkr.	8	152,25 B.
Warsch. Diskontb.	12	170,50 G.
Wien. Bankverein	8	—

Industrie-Aktien u. St.-Pr.		
Hugger Brauerei	8 1/2	139,40 bz.
Sinner Brauerei	14	235,00 G.
Reichelbräu "	11	224,25 bz.
Frankfurter konv.	7	122,75 G.
Adler Portl.-Zmt.	6	103,00 bz.G.
Allg. Elektr.-Ges. (v. D. Edison-G.)	14	241,90 bz.
Annaburg. Stgt.	7	114,00 bz.G.
Baer u. Stein Metall	30	408,00 bz.G
Bendix Holzarb.	—	43,10 bz.G.
Berl.-Anh. Masch.	9	132,50 bz.G.
" Elektr.-Werk	12	169,25 bz.G.
" Holz-Kont.	7	85,50 bz.
Bresl. Spritfabr.	22	443,50 bz.G.
M. Schwartzkopff	16	264,50 bz.G.
Bismarckhütte	9	141,80 bz.G.
Bochumer Bergw.	10	135,10 bz.G.
" Gußstahl	14	221,00 bz.B.
Bresl. Elektr.	6	—
Chem. Werke Byk		—
Consolid. Bergw.	23	317,50 G.
Deutsch. Jut.-Sp.	25	317,00 G.
" Gasglühlicht	25	560,00 bz.G.
" Steing.-Akt	16	213,00 G.
Deutsch-Luxemburger Bergwerk	10	128,80 G.
Donnersmarckh.	24	329,25 bz.G.
Duxer Porzellan	6	79,00 bz.
Egestorff. Salz	11	162,00 G.
Elberfeld. Papierf.	0	—
Elektr. Licht- und Kraftanlagen	7 1/2	129,00 bz.G.
Elektr. Hoch- und Untergrundbahn	6	130,60 bz.G.
Flöther A.-G.	14	253,00 bz.G.
Fraust. Zuckerfab.	16	212,50 G.
Friedrichsiegen		—
Gelsenk. Bergwerk	11	181,70 bz.
Görlitzer Eisenbh	9	219,00 G.
" Masch. kv	5	62,50 bz.G.
Gr. Berl. Strßb.	8	147,00 bz.G.
Ges. f. elektr. Untn.	10	157,80 G.
Gaggenau Vorz.-Aktien	4	66,75 bz.G.
Hamburg-Amer.	10	127,10 bz.G.
Hallesche Masch.	28	364,00 G.
Hannover. Bau	0	57,50 G.
Handelsgesellsch. für Grundbesitz	0	152,00 bz.G.
Harb.-Wien Gu.	6	128,50 G.
Hark. Br. konv.	6	88,20 bz.
" St.-P. konv.	7	114,75 B.
Harpen. Bergw.	11	177,90 G.
Harz. Wk. Akt.-B.	0	—
Herbrand. Wgg.	10	150,25 G.
Höchst. Farbwerke	30	468,25 bz.G.
Hotel-Betr.-Ges.	—	146,00 bz.G.
" " Vzg.	—	104,10 G.
Howaldtswerke		—
Hibernia Bergw.		—
Hofm. Waggon		—
Köhlmann Stärkf.	22	387,50 bz.
Köln. Bergwerk		—
Körting Gebr.	8	115,75 G.
Kg. Wilh. Bg. kv.	18	230,50 G.
Kgl. Laurahütte	8	147,50 bz.
Leopoldsh. chem.	4	87,25 G.
" 5% St.-Pr.	5	109,75 B.
Löwe u. Co.	18	307,00 bz.G
Magdeb. Bergw.	38	497,50 G.
München Brauh.	7	—
Niederl. Kohlen	—	215,00 bz.G
Nordd. Lloyd	8	110,25 G.
Obschl. Eis.-Bed.	4	85,75 bz.G.
" Eis.-Ind.	0	78,75 bz.G.
Ob. Koksw.	17	210,25 bz.G.
Ob. Prtl.-Zem.	8	157,00 bz.G.
Orenst. u. Koppel	—	156,25 bz.G.
Omn.-Gesellsch		—
Oppelner Zement	10	151,50 B.
Pauksch Masch.	0	—
Passage konv.	9	121,25 bz.G
Phönix Bergw.-A.	18	236,60 bz.
Bank für Sprit	23	441,25 bz.G
Chem. Fabr. Milch	15	254,50 bz.
Pos. Straßenbahn	9½	—
Rütgerswerke	12 1/2	189,50 bz.
Schering Chem.-F.	15	229,50 G.
Schles. Zinkhütte	17	348,25 G
" Leinen Kr	3	114,25 bz.G
Siem. u. Halske	12	212,00 G.
Staßfr. chem.	9	143,00 G.
Stett. Chamott.	5	131,10 bz.G
" Vulkan	—	125,30 bz.G
Stöwer Nähm.	10	126,75 bz.G
Stolb. Zinkakt.	7	115,75 B.
Thiederhall	0	63,50 G.
Ver. D. Nickelw.	—	300,50 bz.G
Westf. Drahtw.	10 1/2	168,00 B.
Union chemische	18	205,50 B.
Zuckerf. Kruschwitz	16	229,25 bz

Obligationen.		
Allg. Dtsch. Kleinb.	3	74,25 B.
Boch. Gels. r. 102	4 1/2	101,25 B.
Gr. Berliner r. 100	4 1/2	101,60 bz.
Krupp. Obligat.	4	98,50 G.
Landbank rz. 103	4 1/2	94,00 bz.G
Siem. u. Halske	4	94,80 bz.G
Ob. Eisenind. 4%	4	88,00 G.
Zool. Gart. rz. 100	4	—

Gold, Silber u. Banknoten.	
Sovereigns p. Stück	20,46 bz.
20 Francs "	16,32 bz.
Dollars	—
Engl. Banknot. p. 1 Lr.	20,45 bz.
Franz. " p. 100 Fr	81,35 bz.
Österr. " p. 100 Kr.	84,85 bz.B
Russ. Bank. p. 100 R.	214,15 bz.
Zoll-Coup. R. p. 100	—

Bankdiskont.

Berlin 4. (Lombard 5.) Amsterdam 3½. Brüssel 4. London 3. Paris 3½. Petersburg 5½. Wien 4.

Leitung: E. Ginschel. Verantwortlich: für den politischen Teil und die polnischen Nachrichten: Paul Schmidt; für das Feuilleton, den Handelsteil und den allgemeinen unpolitischen Teil: Karl Peeck; für die Lokal- und Provinzialzeitung: R. Herbrechtsmeyer; für den Anzeigenteil: E. Schrön. Rotationsdruck und Verlag der Ostd. Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G. Sämtliche in Posen